

Ort und Verkehrsverbindungen

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Das aktuelle Programm kann unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Reservierungen müssen bis 15 Minuten vor Programmbeginn an der Abendkasse beansprucht werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Telefonische Reservierungen werden nicht, E-Mail-Reservierungen bis zum Vortag bestätigt.

Wir versenden einen Newsletter, der per Mail an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Weitere Informationen im Internet: www.cinemayence.de

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE94 55050120 000078253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift.

Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen, besondere Einladungen und andere Vergünstigungen. Bitte fragen Sie per E-Mail oder an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:

Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
©2019

FÖRDERER:

Institut français
Landeshauptstadt Mainz



CinéMayence im Institut français
(Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
Telefon (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de



Diese Anzeigenfläche können Sie mieten!

Es gibt eine versteckte Alternative.

DIE AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Überraschungen bei Reparaturen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT

Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (0 61 39) 55 60, Fax 24 89
www.autowerkstatt-budenheim.de

**AUTO
WERKSTATT**
Wir wollen, daß Sie uns gut finden.

CinéMayence

Jan – Februar

Mi 30.1. 20.30

Social Media / Film und Diskussion Lomo

Spielfilm von Julia Langhof, D 2017,
101 Min.

Anschließend Gespräch mit Prof. Dr. Kugelmann,
Landesbeauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz



Do 31.1. – Mi 6.2. 20.30

Indigene Völker / weltweit

An den Rändern der Welt

Dokumentarfilm von Thomas Tielsch
mit Markus Mauthe, D 2018, 90 Min.



Do 7. – Mi 13. 20.30

Sibirien / Mammuts / Bioengineering Genesis 2.0

Dokumentarfilm von Christian Frei &
Maxim Arbugaev, CH/Sibirien 2018,
OmU, 114 Min.



Do 14. – Mi 20. 20.30

Tanz / Lebensgefühl

Le Grand Bal (Das große Tanzfest)

Dokumentarfilm von Laetitia Carton,
F 2018, OmU, 90 Min.



Do 21. – Mi 27. 20.30

Cinema Italia / Komödie

L'ora legale

(Ab heute sind wir ehrlich)
Spielfilm von Salvo Ficarra & Valentino
Picone mit Ficarra & Picone, I 2017,
OmU, 92 Min.



Vorschau März

Musik / Von Fukushima bis Async

Ryuichi Sakamoto: Coda

Dokumentarfilm von Stephen Nomura
Schible, Japan/USA 2017, OmU

HINWEIS Fastnachtspause

ab Do, 28. Februar geschlossen

Abk: OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung;
OmU = Original mit deutschen Untertiteln;
Original = Sprache des erstgenannten Produktionslandes



■ An den Rändern der Welt

Der Filmemacher *Thomas Tielsch* begleitete mehrere Jahre den Fotografen und GREENPEACE-Aktivistin *Markus Mauthe* in den entlegensten Orte der Erde und dokumentierte die Lebensweise der letzten indigenen Gemeinschaften.

Die Reisen führen vom Südsudan und Äthiopien zu den Seenomaden nach Malaysia und den Indios im brasilianischen Mato Grosso. Sie alle leben noch immer mehr oder weniger wie ihre Vorfahren, in meist nomadischen Gemeinschaften am Rande »unserer Welt«, von dem, was ihnen die Natur gibt.

In betörend schönen Bildern zeigen die Autoren alte Kulturen mit ihren traditionellen Bräuchen in einer weitgehend unberührten Natur. Zugleich wird die Bedrohung dieser Lebensweisen und der ökologisch fragilen Lebensräume durch brutale Verdrängungsmechanismen des »globalen Westens« sichtbar.

Der Film ist Teil eines größeren Projekts, das für die Thematik des Verschwindens kultureller und ökologischer Werte sensibilisieren will.

»Ein gelungener Einblick in fremde Welten, der mit einer klaren Haltung und in betörend schönen Bildern daherkommt. Auch bemüht sich der Film merklich darum, seinen Protagonisten ihre Souveränität zu lassen und dem westlichen Blick auf das Fremde immer wieder Perspektivwechsel entgegenzusetzen.« (*filmdienst*)

■ Genesis 2.0

Auf den abgelegenen, unbewohnten Neusibirischen Inseln Jakutiens gibt der Boden, bedingt durch den Klimawandel,

seit einigen Jahren Knochen und Stoßzähne von Mammuts frei. In den Sommermonaten machen sich Jäger auf und graben nach ihnen. Es herrscht eine Art Goldrauschstimmung, denn die Preise für das »weiße Gold« sind so hoch wie noch nie.

Der auftauende Permafrost gibt nicht nur wertvolles Elfenbein frei. Manchmal finden die Jäger auch ein fast vollständig erhaltenes Mammutkadaver mit Fell und Muskelgewebe. Solche Funde rufen hochtechnisierte Klonforscher auf den Plan auf der Suche nach intakter DNA. Sie wollen die Sprache der Natur lernen, um Lebewesen zu klonen und künstliche biologische Systeme zu erschaffen.

Als die jakutischen Jäger Blutstropfen eines Wollhaar-Mammut finden, erwirbt die Sooam Biotech Research den sensationellen Fund – eine Firma, die unter anderem Klone verstorbener Lieblingshunde anbietet und deren Firmenchef *Woo Suk Hwang* wegen Forschungsbetrugs verurteilt wurde.

Der Schweizer Regisseur *Christian Frei* (»War Photographer«) recherchierte in China, Südkorea und den USA über Genforscher und Biological Engineering. Durch einen Kurzfilm des jungen jakutischen Dokumentarfilmers *Maxim Arbugaev* wurde er auf die Mammutjäger aufmerksam und engagierte *Arbugaev* als Co-Regisseur, der spektakuläre Aufnahmen von den sibirischen Inseln beisteuerte. So verbindet er auf faszinierende Weise archaischen Entdeckerdrang mit hochmoderner Forschung.

Dabei lässt der Film keine Zweifel an der Bedrohung durch die synthetische Biologie, die gedanken- und bedenkenlos in die Evolution eingreifen will.

»Ein wahnwitziger dokumentarischer Science-Fiction-Thriller. Virtuos und bildgewaltig.« (*DOK.Fest München*)

■ **Le Grand Bal (Das große Tanzfest)**
Seit 30 Jahren treffen sich in Genneti-

nes in der Auvergne Tanzbegeisterte zu einem großen Tanzfest. Jeden Sommer kommen mehr als 2000 Menschen aus ganz Europa in die kleine Stadt. Sieben Tage und acht Nächte lang tanzen sie fast ununterbrochen – verlieren das Gefühl für die Zeit, trotz ihrer Müdigkeit und ihren Körpern.

LE GRAND BAL ist ein Film der puren Lebensfreude mit Menschen, die sich der Musik und dem Tanz hingeben und über MusikerInnen, die diese Menschen in den Tanz spielen. Mehr als 500 Musi-



kerInnen sind dort, um Melodien aus allen Regionen und aus vielen Ländern zu spielen. Vor Ort kümmern sich unzählige Ehrenamtliche um den Campingplatz, die Getränkekiosks und die über 1000 Essen pro Tag.

»Die französische Dokumentaristin *Laetitia Carton* nähert sich diesem ungewöhnlichen Ereignis, das eine sehr besondere Vitalität ausstrahlt, auf persönliche Weise. Selbst seit vielen Jahren begeisterte und bewegte Teilnehmerin des Festivals, begleitet sie in ihrem eindrucksvollen Film die ausgedehnten Beobachtungen der Tänze mit poetischen Reflexionen über das Wesen des Tanzens. Daneben lauscht sie den Gesprächen der Teilnehmer, in denen es beispielsweise um die Geschlechterrollen beim Partnertanz, um körperliche Nähe, Verbundenheit und geteilte Emotionen (...) geht« (*Rhein-Neckar-Zeitung*)
»Beim Tanzen geht es darum, den Körper flüstern zu hören« (*Laetitia Carton*).

■ **L'ora legale (Ab heute sind wir ehrlich)**

Die Kleinstadt Pietrammare in Sizilien leidet unter der Misswirtschaft des langjährigen korrupten Bürgermeisters Gaetano Patanè, der alle Tricks kennt und politische Gegner rechtzeitig aus-

zuschalten versteht. Bei den anstehenden Wahlen traut sich einzig der integre, aber unerfahrene Lehrer Pierpaolo Natoli als Außenseiter gegen ihn anzutreten.

Patanè ist siegessicher, doch das Wunder geschieht: Die Einwohner haben die Nase voll vom Sumpf der Korruption und wählen Natoli zum neuen Bürgermeister. Der hält sein Wahlversprechen und regiert die Stadt ab sofort kompromisslos nach den Prinzipien von Ordnung, Ehrlichkeit und Geset-



zestreue. Das hatte natürlich niemand erwartet. Schon bald ebbt die Begeisterung der Wähler aber ab und die ersten Bürger fordern die Rückkehr zum alten, bequemeren System ...

Das sizilianische Komikerduo *Ficarra e Picone*, stets gemeinsam als Autoren, Regisseure und Hauptdarsteller ihrer Filme tätig, ist in Italien ungemein populär. Ihr Film *L'ORA LEGALE* wurde in Italien zum größten Komödienterfolg des Jahres.

■ **Ryuchi Sakamoto: Coda**

Ryuichi Sakamoto ist einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit. Seine Karriere umspannt über vier Jahrzehnte. In den 70ern erfindet er den japanischen Techno-Pop, veröffentlicht als Solo-Künstler Alben zwischen elektronischer, klassischer und Weltmusik.

Regisseur *Stephen Nomura Schible* hat den Komponisten ab 2012 mit der Kamera begleitet. 2014 bricht der Musiker wegen Krankheit alle Projekte ab. Als die Dreharbeiten weitergehen können, zieht *Sakamoto* vor dem Hintergrund der ökologischen Situation seines Heimatlandes und seiner persönlichen Lebenskrise Resümee. Seit der Atomkatastrophe von Fukushima engagiert er sich stark als Umweltaktivist.

